Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 132 — Freitag, den 28. August 1931 — 49. Jahrgang

Kampf um den Nichtangriffspakt

Vor der russischen Antwort an Polen — Moskau lehnt Vorschläge ab — Paris zu der östlichen Neuorientierung

Kowno. Wie gemeldet wird, wird die russische Antwort auf die polnische Note vom 23. August betreffs den Abschluß eines polnisch-russischen Nichtangriffsvertrages voraussichtlich Ende dieser Woche in Warschau überreicht werden. Wie verlautet, beabsichtigt die Sowjetregierung, den Pakt nur auf die beiden Länder zu begrenzen.

Moskau lehnt ab!

Moskau. Von amtlicher russischer Seite wird zu den polnisch-russischen Verhandlungen eine Mitteilung veröffentlicht, die etwa wie folgt lautet:

„Im Zusammenhang mit den Nachrichten über die Ueberreichung von polnischen Vorschlägen am 23. August in Moskau auf Abschluß eines russisch-polnischen Nichtangriffspaktes wird von russischer Seite mitgeteilt, daß die übermittelten Vorschläge, denen aus dem Jahre 1926 entsprechend, die seinerzeit von der Sowjetunion abgelehnt worden sind. Die neuen polnischen Vorschläge, die am 23. August von dem polnischen Gesandten Patek übermittelt wurden, enthalten nicht nur die alten Vorschläge, die für die Sowjetregierung unannehmbar waren, sondern darüber hinaus einen neuen Vorschlag, den man nicht als Fortschritt betrachten kann. Aus diesem Grunde kann vorläufig von dem Abschluß eines russisch-polnischen Nichtangriffspaktes keine Rede sein.“

Moskau. Die Ablehnung der polnischen Vorschläge für den Abschluß eines russisch-polnischen Nichtangriffspaktes hat in Warschau großes Aufsehen erregt. Es wird erklärt, die Sowjetregierung habe die polnischen Vorschläge abgelehnt, weil sie mit den Richtlinien der Außenpolitik der Sowjetunion nicht in Einklang zu bringen seien. Außerdem sehe man in der Art der Ueberreichung eher ein politisches Manöver der polnischen Diplomatie als den ernsten Wunsch Polens, nach Abschluß eines Vertrages mit Rußland.

Der russische Botschafter in Paris wird die französische Regierung über die Stellungnahme seiner Regierung zur Frage des Nichtangriffspaktes unterrichten.

Litwinow kommt nach Berlin

Berlin. Wie wir erfahren, wird außer dem deutschen Botschafter in Moskau von Dircksen, der morgen in Berlin eintrifft, für Freitag der russische Volkskommissar Litwinow erwartet. Er macht auf der Fahrt zu der Tagung des Europaausschusses in Genf in Berlin Station und wird selbstverständlich Gelegenheit nehmen, mit dem Reichsaußenminister über die Probleme zu sprechen, die Deutschland und Rußland augenblicklich besonders interessieren. Es liegt nahe, daß dazu auch die Verhandlungen gehören, die augenblicklich zwischen Rußland und anderen Mächten schweben.



Ungarns neuer Gesandter für Berlin
soll der frühere Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg werden.

Macdonald an die Arbeiterpartei

London. Ministerpräsident Macdonald hat am Mittwoch vormittag an die einzelnen Parlamentsmitglieder der Arbeiterpartei ein persönliches Schreiben gerichtet, in dem er den Abgeordneten eine Uebersicht über die Ereignisse der letzten Wochen gibt und ihnen die Beweggründe für seine und seiner Ministerkollegen Handlungsweise darlegt. Er bitte sie in ernsten Worten dringend darum, ihre Entscheidung über die bevorstehenden Maßnahmen aufzuschieben, bis auf der nächsten Parlamentssitzung sich der Regierung eine Gelegenheit geboten haben wird, die Lage zu klären und die genauen Einzelheiten dem Parlament zu unterbreiten. Macdonald hofft, daß bis dahin auf beiden Seiten der Kampf so geführt werde, daß die schwerwiegenden Probleme in leidenschaftsloser Weise besprochen werden könnten. Einer der bemerkenswertesten Punkte aus Macdonalds Brief ist seine Erklärung, daß sich die Krise mit Riesenschritten näherte und daß es sich zuletzt nur noch um Stunden gehandelt habe. Die Regierung hätte ihr Alleräußerstes getan, um zu anderen Hilfsmitteln Zuflucht zu nehmen, doch wäre ihr dies nicht gelungen und aus diesem Grunde hätte sie die Konsequenzen ziehen müssen.

Entschiedene Kampfansage

London. Vor der gemeinsamen Sitzung des Generalrates der Gewerkschaften mit dem Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei und dem ständigen beratenden Ausschuß der Unterhausfraktion der Arbeiterpartei, die am Mittwoch nachmittag über vier Stunden lang tagte, wurde eine offizielle Erklärung herausgegeben, die besagt, daß die drei Organisationen einstimmig der Ansicht seien, daß die Nationalregierung sowohl im Parlament wie durch die Arbeiterbewegung im ganzen Lande auf das Entschiedenste zu bekämpfen sei. Die Organisationen drückten denjenigen arbeiterparteilichen Ministern, die sich geweigert hatten, ihre Unterstützung der neuen Regierung zu geben, ihre volle Zustimmung aus und empfehlen der Unterhausfraktion der Arbeiterpartei, sich als offizielle parlamentarische Opposition zu konstituieren.

Auf der Versammlung waren 6 Minister des alten Kabinetts einschließlich Henderson, Greenwood, Alexander und Clynes anwesend, während Macdonald, Snowden und Thomas ihr selbstverständlich ferngeblieben waren. Es heißt, daß die Entscheidung über einen möglichen Ausschluß dieser Minister aus der Arbeiterpartei auf dem Gewerkschaftskongreß am 7. September in Bristol entschieden werden wird.

Die genannten Organisationen werden sich jeden Angriff auf eine Abänderung der bestehenden Gesetzgebung hinsichtlich der Arbeitslosenversicherung auf das Entschiedenste widersetzen. Man rechnet damit, daß auf der am Freitag stattfindenden Vollversammlung der parlamentarischen Arbeiterpartei die Führer für den bevorstehenden Oppositionsfeldzug ernannt werden.

Opposition und Paktangebot

Die Warschauer Presse zu den polnischen Vorschlägen an Moskau — Pariser Echo

Warschau. Zu den schwebenden polnisch-sowjetrussischen Paktverhandlungen äußert sich bisher nur die Oppositionspresse, die entschlossen für den baldigen Abschluß der Verhandlungen eintritt. Die Regierungspresse dagegen beschränkt sich lediglich auf die bereits gemeldete Erklärung des Gesandten Patek vor der Presse. Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ betont, daß die Warschauer amtlichen Kreise bisher nichts darüber verlauten ließen, welche Gesichtspunkte den polnischen Vorschlag bestimmten. Bekannt sei aber, daß er sich der Verhandlungsgrundlage der letzten Jahre anpasse. Die polnische Diplomatie habe in den Besprechungen mit den Sowjets stets den Grundsatz der gemeinsamen Front mit den baltischen Staaten sowie mit Rumänien betont. Die „Rzeczpospolita“, das Blatt der Klerikalen, hält den Zeitpunkt des polnischen Vorschlages für ungünstig, weil es den Sowjets im Augenblick darauf ankomme, den Handelsvertrag und den Nichtangriffspakt mit Frankreich abzuschließen. Der sozialistische „Robotnik“ ist der Ansicht, daß ein polnisch-russischer Nichtangriffspakt mit Einschluß der baltischen Staaten und Rumänien an sich zwar sehr erwünscht sei, daß sich aber die Sowjets kaum dazu verstehen würden. Das ändere jedoch nichts an der Aufgabe der polnischen Diplomatie, die Verhandlungen im Fluß zu halten. Immerhin wäre ein kleiner Plan besser, als gar keiner. Einem Abkommen zwischen Polen und Sowjetrußland würden sich die baltischen Staaten und Rumänien bald anschließen können. Es käme nur darauf an, daß Polen jetzt rasch handele.

Pariser Echo

Paris. Der „Temps“ läßt sich aus Warschau melden, daß man dort die mit Moskau geführten Verhandlungen bisher streng geheim gehalten habe. Noch am Tage vor der Ueberreichung des polnischen Vorschlages auf Abschluß des Nichtangriffspaktes habe das Außenministerium alle Verhandlungen abgestritten. Doch habe es den Anschein, als ob in den polnisch-sowjetrussischen Beziehungen in letzter Zeit eine Wendung eingetreten sei. Nach Ansicht politischer Kreise habe Polen offenbar den Wunsch, den Paktvorschlag zum Ausgangspunkt weitgehender politischer Schritte zu machen. Der Wortlaut des Paktvorschlages sei abgefaßt, daß die baltischen Staaten und Rumänien in nächster Zukunft an dem Abkommen teilnehmen könnten. Die Sowjetregierung scheine nunmehr bereit zu sein, den anfangs abgelehnten polnischen Vorschlag zu erörtern. Immerhin mache Rußland den Vorbehalt, mit jedem Staat einzeln zu verhandeln und keinen gemeinsamen Nichtangriffspakt mit seinen Nachbarn abzuschließen. Polen, dem es bereits im Jahre 1929 gelungen sei, Sowjetrußland zum Abschluß eines auf die baltischen Staaten auszudehnenden gemeinsamen Vertrages zu bewegen, hoffe, wie in amtlichen Kreisen verlaute, den Widerstand der Räteregierung zu brechen. Wenn es jetzt gelinge, einen gemeinsamen Nichtangriffspakt abzuschließen, so werde das ein außerordentlicher Erfolg für die polnische Diplomatie sein. Polen könne damit beweisen, daß es die geeignete Macht sei, um die Befriedung Europas zu verwirklichen. Die polnische Regierung habe den Wunsch gehabt, noch vor der Genfer Ratstagung und vor dem endgültigen Abschluß der französisch-sowjetrussischen Verhandlungen in Paris zu handeln. Der polnische Vorschlag werde auf jeden Fall sehr bald auf dem Verhandlungswege beraten werden. Außenminister Zaleski, der eine lange Unterredung mit dem Moskauer Gesandten Patek gehabt habe, reise am Donnerstag nach Paris ab, um mit der französischen Regierung eine wichtige Aussprache herbeizuführen. In Genf werde Zaleski dann persönlich mit Litwinow zusammentreffen.



Die furchtbaren Ueberschwemmungen in China

Die unglücklichen Einwohner von Yuen-Kiang waten bis zur Brust im tiefen Wasser.

Die schreckliche Ueberschwemmung, von der die Provinz Hunan in China betroffen wurde, hat entsetzlichen Schaden angerichtet und mehreren hundert Menschen das Leben gekostet. Im Zentrum der Ueberschwemmungen liegt die Stadt Yuen-Kiang am Tung-Ting-See und dem Yangtsefluß, die am schwersten heimgesucht wurde. Die primitiven Holzhäuser der Einwohner wurden vielfach von den Fluten hinweggeschwemmt.

Massenflucht aus Polen?

Uebertritt polnischer Staatsangehöriger in sowjetrussisches Gebiet

Moskau. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet in der letzten Zeit von der sowjetrussischen Grenze zu Polen Massenüberschreitungen der Grenze durch Ueberläufer aus Polen auf das Gebiet der Weißrussischen Sowjetrepublik. Allein innerhalb der letzten zehn Tage wurden mehr als 500 Personen durch die Grenzwache angehalten. Am 17. August überschritten z. B. im Bezirk Pleschenize 163 Personen die Grenze angeführt von Bewaffneten, um sich gegen die polnische Grenzwache schützen zu können. Im gleichen Bezirk kamen am 19. August 147 Personen über die Grenze. Sie wurden von der polnischen Grenzwache durch Gewehrfeuer sogar bis auf Sowjetgebiet verfolgt. Zwei von polnischen Grenzsoldaten geschleuderte Handgranaten explodierten im Gebiet der Weißrussischen Sowjetrepublik. Die Ueberläufer waren meist Arbeiter und arme Bauern. Sie begründeten ihre Flucht aus Polen mit der dort herrschenden Arbeitslosigkeit und mit ihrer Abneigung, in der polnischen Armee zu dienen. Nach weiteren Angaben dieser Ueberläufer soll unter der Grenzbevölkerung Polens die Stimmung zum Uebertritt nach Sowjetrußland geradezu Massencharakter annehmen.

Deutscher Protest in Kanton überreicht

Moskau. Nach einer russischen Meldung aus Schanghai übermittelte der deutsche Konsul in Kanton der Regierung einen Protest gegen den Boykott deutscher Waren, und verlangte sofortige Maßnahmen zur Aufhebung des Boykotts. Die Antwort der Kantonregierung auf die deutsche Note wird voraussichtlich am Freitag erfolgen. In Kanton selbst ist man mit dem Boykott unzufrieden. Es soll ein Ausschuß gebildet werden, der die Beschuldigungen gegen Deutschland nachprüfen soll.

Unterdrückte Revolte in Lissabon

Paris. Wie Havas aus Lissabon meldet, sind heute morgen um 6 Uhr Zivilisten in die Kaserne des 3. Artillerie-Regiments eingedrungen und haben die wachthabenden Offiziere und das Regiment überwältigt. Die Regierung hat mit den übrigen Streitkräften der Lissaboner Garnison, mit der Polizei und mit der republikanischen Garde die Rebellen bekämpft und besiegt. Die Rebellen haben sich ergeben. Ihre Führer, unter ihnen der Oberst Diaz Antanes, sind verhaftet worden.

Telegrammwechsel zwischen Brüning und Macdonald

London. Reichskanzler Dr. Brüning hat an Premierminister Macdonald anläßlich des Regierungswechsels ein Glückwunschtelegramm gesandt, in dem er seine Wünsche „für den vollen Erfolg des so eminent wichtigen Unternehmens" ausspricht, das Macdonald „im Interesse seines großen Landes" auf sich genommen habe. In seinem Antworttelegramm erwiderte der Premierminister diese Wünsche mit seinem herzlichsten Dank.

Die Frage der Arbeitslosenunterstützung in England

London. Der Rat der Gewerkschaften ist mit der Ausarbeitung eines Planes zur Schaffung einer Einkommenersatzsteuer beschäftigt, die zur Deckung der Kosten der Arbeitslosenversicherung bestimmt ist. Der Plan wird dem Parlament als Gegenstück zur Herabsetzung der Arbeitslosigkeit vorgelegt werden.

Schießerei in der mexikanischen Kammer

Ein Toter, mehrere Verletzte.

Mexiko. In der Kammer kam es gestern abend bei einer Aussprache über Beschuldigungen, die gegen den Gouverneur des Staates Jalisco erhoben wurden, zu einem Tumult, in dessen Verlauf mehr als 60 Schüsse abgegeben wurden. Ein Abgeordneter wurde getötet, ein zweiter schwer, drei weitere leichter verletzt.

Am 2. September Haager Gutachten

Berlin. Von anderer Seite wird gemeldet, daß das Gutachten des Haager Gerichtshofes über die deutsch-österreichische Zollunionwerde erst so spät erstattet werden, daß die Verhandlung vor dem Völkerbundsrat nicht vor Mitte September möglich sei. Wie wir demgegenüber von unterrichteter Seite erfahren, hat der Generalsekretär des Haager Gerichtshofes dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß alles geschehen werde, um das Gutachten für den 2. September fertigzustellen. Am 3. September beginnt der Völkerbundsrat. Er kann sich also dann doch noch in dieser Tagung mit der Angelegenheit befassen. Der Haager Gerichtshof will sogar auf alle entbehrlichen Formalitäten verzichten, z. B. auf die sofortige Drucklegung, damit die Uebermittelung nach Genf keine Verzögerung erleidet.

Vorbereitungen für die Präsidentenwahl in Argentinien

Buenos Aires. Wie die „Prensa" meldet, hat sich die provisorische Regierung nunmehr, dem Druck der öffentlichen Meinung nachgebend, entschlossen, die Wahlmännerwahlen zur Präsidentschaft gleichzeitig mit den Kongreßwahlen am 8. November stattfinden zu lassen. Die Wahl des argentinischen Präsidenten ist indirekt und geschieht durch Wahlmänner.

Hugenbergs Bettelgang

Berlin. Wie wir erfahren, wird der Führer der DNVP., Geheimrat Hugenberg, Donnerstag nachmittag vom Reichskanzler empfangen werden. Von diesem Besuch war bekanntlich bereits vor 14 Tagen die Rede im Anschluß an den Empfang Geheimrat Hugenbergs durch den Reichspräsidenten. In politischen Kreisen wird erklärt, daß man hinter dem morgigen Besuch keineswegs wieder eine bevorstehende Umbildung der Regierung vermuten dürfe. Es wird darauf hingewiesen, daß Dr. Brüning auch in Stuttgart eine solche Umbildung ausdrücklich abgelehnt hat. Es ist selbstverständlich, daß der Kanzler sich über die Ansichten informiert, die in den der Regierung rechts und links benachbarten Parteien herrschen, ohne daß man daraus irgendwelche Folgerungen zu ziehen braucht.

Das Sektgelage auf der Landstraße

Köln. Auf der Landstraße Andernach—Koblenz fand dieser Tage ein originelles „Sektgelage" statt. Ein Lieferkraftwagen stieß mit einem Möbellastauto zusammen und wurde dabei derartig beschädigt, daß seine Ladung gefüllter Wein- und Sektflaschen auf die Straße flog, so daß zu beiden Seiten der Straße schäumende Bächlein flossen. Eine ganze Anzahl von Handwerksburschen und anderen ewig durstiger Gesellen fand sich sofort bei der Unglücksstelle ein und gab sich „hemmungslosen Sektorgien" hin.

Der schwarze Tod in China

London. Aus China treffen neue Alarmmeldungen ein. Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist das Ueberschwemmungsgebiet des Jangtse von einer grauenhaften Pest- und Choleraepidemie heimgesucht worden. Die Fluten des Jangtse tragen Tausende von Leichen. Trinkwasser fehlt vollkommen. Zu der Ueberschwemmungskatastrophe und den Epidemien kommt nun auch noch eine Schreckensherrschaft räuberischer Banden, die die Bevölkerung, die von den Fluten und der Pest verschont blieb, terrorisieren, ausplündern und bei dem geringsten Widerstand niedermachen. Die Regengüsse dauern mit kurzen Unterbrechungen an, die Fluten steigen immer noch. In Schanghai treffen täglich Tausende von Flüchtlingen ein, die ihr ganzes Hab und Gut verloren haben, nur ungenügend bekleidet sind und keine Nahrungsmittel besitzen. Die städtischen Behörden haben ein primitives Zeltlager errichten lassen, in das die Flüchtlinge eingesperrt werden sollen, um die Stadt vor dem Ausbruch einer Epidemie zu schützen. Da Hankau von der Choleragefahr unmittelbar bedroht erscheint, weil das vorhandene Trinkwasser von den Cholerabazillen verseucht ist, dürfte über Hankau in den nächsten Stunden die Zwangsquarantäne verhängt werden.

Das neue Kabinett Macdonalds



Oben: Ramsay Macdonald, Ministerpräsident; Baldwin, Geheimsiegelbewahrer; Neville Chamberlain, Arbeitsminister; Lord Reading, Staatssekretär des Aeußern. **Unten:** Sankey, Londkanzler; Snowden, Schatzkanzler; Thomas, Staatssekretär für die Dominien; Hailsham, Präsident des Geheimen Staatsrats.



37. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die Carini lächelte. „Das bildest du dir nur ein. Die Liebe zur Mutter ist bei dir zurückgetreten vor der Leidenschaft zur Geliebten. Mache dir das nur einmal richtig klar, Udo. Denke, wie dir zumute gewesen wäre, wenn dir die Mutter in früheren Jahren einmal einen Stiefvater ins Haus gebracht hätte, dem ihre ganze Liebe, ihre Zärtlichkeit, ihr ganzes Wesen gehörte. Wie hättest du dich wohl damit abgefunden?"

„Das ist ganz etwas anderes, Ruth!"

„O nein," beharrte sie, „es ist genau dasselbe."

„Daß die Eltern ihre Kinder an einen anderen Menschen verlieren, ist die Norm. Daß man Stiefeltern bekommt, Gott sei Dank nicht."

„Aber eine so junge, schöne Frau wie deine Mutter war geschaffen für eine zweite Ehe, Udo, vergiß das nicht. Sie unterblieb aus Rücksicht auf dich. Aber wäre Ellen sie eingegangen, so hättest du nicht so sehr unter ihr leiden müssen wie sie jetzt unter deiner Ehe. Siehe sie dir doch einmal an. Aber du hast ja keine Augen für sie."

„Ich bin ganz verstört. Ruth, wenn es wirklich so ist, wie du sagst. Ich wollte glücklich sein! Weiter nichts! Wollte Schatzi nicht kränken. Was soll ich denn nun tun, um Gottes willen?"

„Aufwachen, nicht mehr blind und gefühllos für deine nächste Umgebung durch deine Tage gehen. Der Mutter wieder das geben, was ihr an Liebe und Zärtlichkeit gebührt."

„Sie war mir im Herzen doch immer dieselbe, Ruth."

„So zeige es ihr wieder, Udo."

„Ich glaube, es ist sehr schwer, in einer Ehe zu leben, in der noch ein dritter geliebter Mensch ist, Ruth," sagte er grüblerisch. „Ich fürchte, einem von beiden wird immer Unrecht geschehen."

„Schreibe ein Buch darüber," riet die Carini. „Schreibe dir deine Gedanken von der Seele, Udo. Und denke in Zukunft mehr an Schatzi, nicht nur ausschließlich an deine kleine Frau. Dann wird alles schon gehen. Ich glaube, ihr seid zwei Kinder, egoistisch und nur an euch denkend, wie Kinder eben sind. Aber ich finde auch, daß es an der Zeit wird, daß du dich als Mann zeigst, Udo. Habe nur den Willen, mehr Rücksicht zu üben, mehr Liebe zu spenden, dann wird es schon gehen."

Er antwortete nicht. Er sah nachdenklich und unglücklich aus. Ebenso wie Uschi vorhin ausgesehen hatte. Ruth Carini beobachtete ihn.

Ihr durch nichts begründeter, durch nichts erklärbarer Haß gegen Uschi, dieser seltsame Haß gegen junge, schöne Frauen, der sie schon zuweilen im Leben überwältigt hatte, ganz ohne Grund, ganz ohne Sinn, trieb sie dazu, Unfrieden, Unruhe und Streit in diese junge, glückliche Ehe zu tragen, nicht der Wunsch, Ellen zu helfen. Denn Ruth Carini war viel zu klug, um nicht zu wissen, daß sie so, auf diese Weise, Ellen, die doch immer und in erster Reihe Udos Ruhe und Glück wollte, nicht half. Aber Udo sollte glauben, daß sie aus aufrichtiger Freundschaft zu seiner Mutter ihm ins Gewissen geredet hatte. Und er glaubte es.

Sie hatte genug geschürt, genug erreicht für das erste Mal.

„Sei nicht so mißmutig, Udo. Auf, an die Arbeit. Wir haben schon zuviel Zeit versäumt."

Er riß sich gewaltsam von seinen Gedanken los. Sie begannen ihr gemeinsames Werk.

XVIII.

Das Leben hatte plötzlich ein anderes Gesicht bekommen. Es war kein süßes Spiel mehr. Es war ein Kampf geworden, Kampf gegen eine gefährliche, unsichtbare, nicht zu fassende Macht.

Die schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre waren an Uschi ziemlich spurlos vorübergegangen. Sie selbst hatte es immer gut gehabt. Sie hatte keinen lieben Menschen im Krieg verloren. Alles war mehr wie ein schreckliches, von weitem geschautes Bild gewesen, was sie in jenen Jahren erlebte, das traurig war, aber sie doch nicht direkt betraf. Der Verlust der geliebten Mutter war schwer, aber ihre gesunde Jugend, die Liebe des Vaters, der Schwestern, brachte sie auch darüber ziemlich schnell hinweg. Im täglichen Dasein erfuhr sie nur Freundliches. Sie wurde verwöhnt, verzogen, umschwärmt. Sie hatte es gut.

Dann war Udo in ihr Leben gekommen. Ihre erste, große, glückliche Liebe. Ihre junge, selige Ehe. Das unaufhörliche, ungetrennte, süße Beisammensein mit dem geliebten Mann, dem eine kurze Stunde ohne sie schon schrecklich war, wie sie ihr endlos schien.

Und dann war eines Tages eine fremde Frau ins Haus gekommen und hatte Udos Zeit in Anspruch genommen für ein gemeinsames Werk. Hatte Udo geholfen, im Beruf weiterzukommen, hatte ihm eine gutbezahlte Stellung verschafft, die ihn sehr froh machte, die ihn und die Schwiegermutter von schweren Sorgen enthob, von schwereren, als Uschi bis dahin gewußt hatte. So war es, wenn man die Dinge nüchtern betrachtete.

Aber Uschi hatte diese fremde Frau und Udos Arbeit Unendliches genommen. Ein ganz neues Dasein war von einem Tage zum anderen geworden.

Sie kam sich auf einmal überflüssig vor. Ueberflüssig in diesem Heim, in dem es nichts für sie zu tun gab, seit Udo sie nicht ständig brauchte. Und das war ein schreckliches Gefühl.

Daß Udo sie nicht weniger liebte, glaubte sie immer dann, wenn sie allein mit ihm war. Diese kurzen Zeiten des Alleinseins, wenn seine Zärtlichkeit, seine Verliebtheit sie heiß überflutete, ebenso wie in der allerersten Zeit ihrer Ehe. Aber die wenigen Stunden der Zweisamkeit waren zu kurz und zu selten, die Nächte waren schnell verträumt, und die Tage dehnten sich endlos lang und einförmig.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Katholischer Gesellenverein Siemianowitz.

Der für Sonntag, den 30. August angesagte Ausflug des Katholischen Gesellenvereins, Siemianowitz ist aus verschiedenen Gründen auf den 13. September verlegt worden. Wir bitten die Mitglieder sich diesen Tag für den, wohl letzten Ausflug, reservieren zu wollen. Alles nähere werden wir noch berichten. m.

In letzter Stunde.

Denjenigen Eltern, die einen ablehnenden Bescheid betreffs Anträgen zwecks An- und Ummeldung ihrer Kinder in die öffentliche Minderheitsschule erhalten haben, kann nicht dringend genug geraten werden, sich sofort an die Geschäftsstelle des Deutschen Volksbundes mit dem Ersuchen um Beschwerdeführung gegen diesen erstmaligen Bescheid der Wojewodschaft zu wenden. Der Deutsche Volksbund wird selbstverständlich in sämtlichen ihm gemeldeten Fällen sofort das Beschwerdeverfahren beim Präsidenten der Gemischten Kommission einleiten. Kein Erziehungsberechtigter sollte daher versäumen, unverzüglich beim Deutschen Volksbund gegen die Ungültigkeitserklärung der Anmeldung sofort Beschwerde zu führen. m.

Wann erfolgt die Aufnahme der Kinder in die deutsche Minderheitsschule?

Die Aufnahme der Kinder in die deutsche Minderheitsschule in Siemianowitz (Szkola Jagielly, ul. Szkolna) erfolgt **am Dienstag, den 1. September, um 10 Uhr vormittags.** Die Erziehungsberechtigten werden gebeten, die Impfscheine und Geburtsurkunde mitzubringen. Um strikte Innehaltung des Termins werden die Eltern gleichfalls ersucht. Angenommen werden selbstverständlich nur die Kinder, deren Anträge von der Wojewodschafts-Schulkommission bestätigt worden sind. m.

Bau einer Friedhofskapelle.

Mit dem Bau der neuen Friedhofskapelle auf dem neuen katholischen Friedhof der Antoniusparochie ist bereits begonnen worden. Die Kapelle soll in einem schlichten, jedoch geschmackvollem Stil gebaut werden. Man denkt noch vor Eintreffen der kälteren Witterung diese fertigzustellen. m.

Spendet für das Kriegerdenkmal.

Die Liste zur Zeichnung für das neuerbaute Kriegerdenkmal auf dem katholischen Friedhof liegt noch weiter in unserer Geschäftsstelle aus. Gleichfalls liegen Photographien des Denkmals zum Verkauf aus. Um mildtätige Gaben bittet das Komitee. m.

Verschieben Sie nicht den Einkauf.

von diversen **Schulutensilien** wie: **Schultornister, Aktentaschen, Brottaschen, Schreibhefte, Schiefertafeln, Federhalter, Bleistifte etc.** bis zum letzten Augenblick, sondern besuchen Sie noch **heute** das **Zweiggeschäft der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp. Akc. in Siemianowitz, ul. Bytomska** 2 und kaufen Sie das, was Ihre Kinder zum Schulbesuch unbedingt brauchen. **Das Geschäft ist durchgehend von 7,30 bis 19 Uhr geöffnet.**

Ehrlicher Finder gesucht.

=o= Dem Emil Stephan aus Siemianowitz ist auf der Fahrt von Kattowitz nach Siemianowitz eine Brieftasche mit 280 Zloty Inhalt und der Verkehrskarte abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten, die Brieftasche mit Inhalt auf dem Polizeikommissariat abzugeben.

Schwer bestrafte Barbarei.

Ein junger Bursche aus Michalkowitz ließ sich den Arm tätowieren. Dieser schwoll bald darauf infolge Blutvergiftung stark an. Dem sofort gerufenen Arzt gelang es jedoch noch die Gefahr, in welcher der Junge schwebte, zu beseitigen. Der Leichtsinn hätte den Knaben bestimmt das Leben gekostet, wenn nicht schnelle Hilfe bei der Hand gewesen wäre. m.

300 Meter Telephondraht gestohlen.

Unbekannte Spitzbuben entwendeten in der Nacht zum 24. August auf der Chaussee zwischen Siemianowitz und Eichenau über 300 Meter Telephondraht im Werte von 190 Zloty. Die Polizei fahndet nach den Dieben. m.

Unsicherheit.

Wie man uns erzählt, macht sich auf dem Feldwege Alfredschacht—Siemianowitz die Unsicherheit immer mehr bemerkbar. Besonders nach Eintritt der Dunkelheit werden dort harmlose Passanten von jungen Burschen angerempelt, beschimpft und auch mißhandelt. Solche Fälle wiederholen sich öfter und müßten der Polizei Veranlassung geben, diesem Wege eine größere Aufmerksamkeit zu schenken. — Am Montag Abend ist auf dem vorgenannten Wege die Verkäuferin L. aus Siemianowitz von zwei jungen Männern belästigt worden. Man drohte ihr die Aktentasche wegzunehmen. Zum Glück kamen hinterher noch andere Passanten, die die frechen Burschen von ihrem Vorhaben abschreckten. m.

Falsche 2-Zlotystücke auf dem Wochenmarkt.

=o= Seit einigen Tagen sind eine ganze Menge falsche 2-Zlotystücke in Siemianowitz im Umlauf. Auf dem Dienstag-Wochenmarkt und auch in verschiedenen Geschäftslokalen sind eine ganze Anzahl solcher Falsifikate angehalten. Die falschen 2-Zlotystücke haben ein schwärzliches Aussehen und eine schwache Prägung, außerdem sind die Ränder unscharf. Die falschen Stücke tragen die Jahreszahl 1924 und 1925. Die Kaufleute und Gewerbetreibenden werden gut tun, bei der Annahme von 2-Zlotystücken recht vorsichtig zu sein, um sich vor Schaden zu bewahren.

Die Arbeitslage in der Laurahütte.

Immer schlechter gestaltet sich das Bild in der Laurahütte. In den vergangenen Wochen hörte man dauernd von eingelegten Feierschichten, die in den einzelnen Betrieben immer mehr an Umfang zunahmen. Es scheint, als ob es für die Erhaltung des Betriebes gar keine Aussichten mehr gäbe. An der bedeutungsvollsten Frage, wie und woher Aufträge, scheint alles zu liegen. Solange die Beantwortung dieser Frage kein zufriedenstellendes Ergebnis zeitigt, ist an eine Besserung nicht zu denken. So hat sich die Arbeitslage in den einzelnen Betrieben der Laurahütte derart verschlechtert, daß auf Grund der spärlich noch vorliegenden Aufträge auch in den nächsten Wochen Feierschichten eingelegt werden, um nur die vorhandene Arbeit zu strecken.

Etwas gebessert hat sich der Arbeitsmarkt auf den Gruben. Infolge größerer Aufträge konnte die Belegschaft die Schichten ohne zu „feiern" verfahren. Hoffentlich bessert sich wenigstens da die Arbeitslage ein wenig, damit sich die Arbeiter durch höheren Lohn wieder ein klein wenig erholen können. Bedürftig sind sie wahrhaftig schon alle. m.

Was die deutschen Wallfahrer in Annaberg erlebten

Es ist immer eine gewisse Kundgebung, auch für den Außenstehenden, gleich welcher nationaler oder konfessionellen Einstellung er sein mag, wenn die Wallfahrer in langen Zügen durch die Straßen ziehen. Alljährlich werden von allen Parochien Wallfahrten nach den verschiedensten Gnadenorten veranstaltet, die immer eine große Beteiligung aufzuweisen haben. Von den beiden Siemianowitzer Pfarrkirchen wurden vor einem Monat Wallfahrten nach St. Annaberg ausgeschrieben, zu welchen sich von der St. Antoniuskirche 105 und von der Kreuzkirche 80 Teilnehmer gemeldet haben. Drei arbeitslose Jungmänner des katholischen Jugendvereins an der Antoniuskirche sind übereingekommen, den Weg nach Annaberg zu Fuß zurückzulegen und haben bereits am Montag, den 17. August, Siemianowitz verlassen. Der eigentliche Tag der Wallfahrt für die Parochianen beider Kirchen wurde auf Freitag, den 21. August festgesetzt. Der Freitagmorgen zeigte sich in einem trüben Gewande. Für die Wallfahrer fand zunächst in beiden Kirchen eine Segensandacht statt. In Form einer Prozession wurden die Pilgerer nach dem Bahnhof gebracht, von wo aus um 7.20 Uhr früh die Abfahrt erfolgte. Große Freude machte sich in Beuthen bemerkbar, als laut wurde, daß Hochw. Pfarrer Scholz die Wallfahrer nach der Muttergottesstätte begleiten werde. In einem Extrawagen, der von der Eisenbahnbehörde für die Wallfahrer zur Verfügung gestellt wurde, wurden diese nach Leschnitz gebracht. Die Hinfahrt wurde durch Gesang und Unterhaltung verkürzt.

Trotz strömenden Regens ging es zu Fuß auf den St. Annaberg. Um 1.30 Uhr nachmittags wurde das Ziel erreicht. Im Paradieshofe wurden zunächst die Wallfahrer von Pater Thomas begrüßt und in die Klosterkirche begleitet, wo eine Segensandacht stattfand. Nach einer kurzen Rast versammelten sich die Pilgerer zu einem Ausflug nach dem schönen Dorf Wysoka, der vom Hochw. Pfarrer Scholz geführt wurde. Die schöne Landschaft bot allen große Sehenswürdigkeiten. Abends 6 Uhr wurde auf dem Paradieshof eine Abendandacht mit Predigt abgehalten. Hierauf bot sich den Wallfahrern Beichtgelegenheit. Uebernachtet haben die Siemianowitzer im Gasthaus zu „Drei Linden". Die Aufnahme dortselbst war eine recht gute.

Am darauffolgenden Tage (Sonnabend) regnete es zwar nicht, aber das Wetter blieb weiter trübe, was jedoch der guten Stimmung der Pilgerer keinen Abbruch tat. Der Tag begann mit einem heiligen Meßopfer für die Teilnehmer der Antoniusparochie, welches vom Hochw. Pfarrer Scholz zelebriert wurde. Um 8 Uhr sammelten sich die Wallfahrer zum Kreuzweg an der Grotte. Um 12.30 Uhr mittag fand eine Kalvarienandacht statt. Hierauf wurde die tote Mutter Gottes vom Marienhaus bis nach Poremba in die Kirche, wo sich das Grab Mariens befindet, von Mädchen in schwarzer Kleidung getragen. Verschiedene Patres hielten unterwegs 6 Predigten. Am Abend wurden an der Grotte der verehrten Mutter Gottes Lieder gesungen.

Der Sonntag Vormittag brachte den Wallfahrern schönes Wetter. In der Kirche Poremba fand ein Hochamt mit Predigt statt. Darauf wurde die auferstandene Mutter Gottes von weißgekleideten Mädchen nach der Grotte auf den St. Annaberg getragen. Dortselbst wurde abermals eine Andacht mit Predigt abgehalten. In der Mittagszeit beteten die Wallfahrer den Kreuzweg. Beschlossen wurde dieser mit einer feierlichen Segensandacht in der Klosterkirche. Am Montag vormittag wurde in der Klosterkirche eine hl. Messe für die Teilnehmer der Kreuzkirche gelesen. Das Wetter war äußerst schön. Mittags 11.30 Uhr sammelten sich die Pilgerer zum Abmarsch nach Leschnitz, von wo aus um 1.45 Uhr nachm. die Abfahrt erfolgte.

Auf dem Siemianowitzer Bahnhof wurden die Teilnehmer von der Geistlichkeit sowie vielen Gläubigen abgeholt und in die Kirchen geleitet. Feierliche Segensandachten beschlossen die diesjährigen Wallfahrten, die den Teilnehmern unvergeßlich bleiben werden. m.

Was ging im Flüchtlings-Verband vor?

Die beiden Flüchtlingsverbände vor dem Richter
Gegenseitige Anschuldigungen — Vertagung des Prozesses

Bei überaus starkem Andrang der Zuhörer, unter denen sich fast ausnahmslos ehem. Flüchtlinge aus dem deutschen Teil Oberschlesiens befanden, wurde vor dem Kattowitzer Burgrichter in einer interessanten Klagesache verhandelt, welche zeitweise einen recht stürmischen Verlauf hatte, da die mitinteressierten Zuhörer wiederholt durch Zu- und Zwischenrufe in die Verhandlung eingriffen, so daß der Vorsitzende sich veranlaßt sah, die Räumung des Zuhörerraumes anzudrohen. Es klagte der Präses des Flüchtlingsverbandes, Konstantin Thomanek, gegen 5 ehemalige Vorstandsmitglieder, welche jetzt dem Verband der (geschädigten) Flüchtlinge angehören. Diese beiden Verbände unterscheiden sich lediglich dadurch, daß

letzterer der Sanacjarichtung, ersterer hingegen der Korfanty-Richtung zugezählt

werden kann. Dem alten Präses nun wurden in einem Propaganda-Rundschreiben, in welchem Reklame für den neugegründeten Verband gemacht wurde, allerlei nachgesagt, was angeblich gar nicht den Tatsachen entsprechen soll, weshalb Thomanek den Klageweg beschritt. So wurde u. a. von Thomanek behauptet, daß er ein unzuverlässiger Mensch mit „unsauberen" Händen wäre, eine Mehlschiebung vorgenommen habe und

auf Veranlassung des Wojewoden aus berechtigten Gründen kurzerhand vor die Tür gesetzt

worden sei. Ein, als Zeuge vernommener Assessor, welcher in der Flüchtlings-Fürsorgeabteilung beim Wojewodschaftsamt tätig ist, mußte auszusagen, daß nach erfolgter Spaltung des alten Flüchtingsverbandes angeblich auf Anweisung des Wojewoden, Thomanek, bezw. die Verbandsmitglieder, beim Amt nicht mehr vorgelassen worden seien. Der Assessor führte vor Gericht weiter aus, daß er sich die Angelegenheit damit erklärt habe, daß seitens eines, dem Verband angeschlossenen Komitees, 12 bis 14 Tausend Zloty zum Besten der Flüchtlinge und ehem. politischen Gefangenen eingesammelt worden seien, jedoch nur über einen Betrag von etwa 4 Tausend Zloty abgerechnet worden sei. Daraufhin erwiderte Thomanek, daß die Gelder in ganz korrekter Weise an die besonders bedürftigen Flüchtlinge zur Verteilung gekommen wären. Er beantragte Vorladung des Präses, Geistichen Zajonc, und weiterer Komitee-Mitglieder, die seine Angaben bestätigen könnten. Ein anderer Zeuge hingegen wieder sagte sehr ungünstig über einige der Angeklagten aus, welche den Thomanek beschuldigt hatten. Er bemerkte vor Gericht, daß diese Leute damals, als sie noch unter dem Präses Thomanek im alten Vorstande tätig waren, ihren Pflichten als Kassierer usw. nicht strikt nachgekommen sind, weshalb gegen zwei der Beklagten Strafanzeige wegen Veruntreuung erstattet worden ist.

Da es sich bei der ganzen Angelegenheit um gegenseitige Anschuldigungen handelte und die ganze Tätigkeit des Verbandes in einen gewissen Mißkredit gebracht wurde, wollte der Richter noch wissen, ob eine Revisionskommission bestanden habe, welcher es oblag, die Tätigkeit des Vorstandes zu überwachen, was sonderbarerweise verneint wurde. Die interessante Prozeßsache, gewährte auch einen

Einblick in die gesamte Flüchtlings-Politik.

Aus den dem Gericht vorliegenden Unterlagen, ging die große Unzufriedenheit der polnischen Flüchtlinge hervor, deren Ansprüche noch immer nicht berücksichtigt worden sind, derweil man in Deutschland die dort aus dem polnischen Teil eingetroffenen Flüchtlinge, längst abgefunden hat. Es erfolgte nach mehr als dreistündiger Verhandlung schließlich die Vertagung des Prozesses, über dessen Ausgang zu gegebener Zeit noch Näheres berichtet wird.

Verwendet bei An- und Abmeldungen die vorgeschriebenen Formulare.

=o= Auf Grund der neuen Meldevorschriften sind auch neue Anmelde- und Abmeldeformulare herausgegeben worden. Da in der letzten Zeit es öfter vorgekommen ist, daß die Anmeldungen auf falschen Formularen vorgenommen wurden, werden die hiesigen Einwohner darauf aufmerksam gemacht, daß nur die vorgeschriebenen Formulare, die im Meldebureau im Gemeindeamt erhältlich sind, für solche Zwecke verwendet werden dürfen.

Besitzwechsel.

=o= Die beiden Hausgrundstücke ul. Bytomska 11 und 13 in Siemianowitz, Frau Anna Fränkel in Beuthen gehörig, sind für den Preis von 240 000 Zloty in den Besitz des Fleischermeisters Robert Vorreiter, Kattowitz, Fabrikstraße 6, übergegangen.

Trotz des Regens noch guter Wochenmarkt.

=o= Der Dienstag-Wochenmarkt in Siemianowitz hatte zwar durch das Regenwetter zu leiden, doch ist er verhältnismäßig noch ganz gut ausgefallen. Der Besuch seitens der Hausfrauen war von Anfang an gut und ließ erst etwas nach, als gegen 11 Uhr ein stärkerer Regen einsetzte. Seitens der Händler war der Markt sehr gut beschickt. Vor allen Dingen wurde der Markt vom Obst beherrscht, das in großen Mengen zu billigen Preisen angeboten wurde. Fallobst war schon mit 10 bis 20 Groschen zu haben, während das bessere Obst mit 20—30 Groschen pro Pfund verkauft wurde. Zum Leidwesen der Hausfrauen haben die Preise für Butetr schon wieder angezogen. Während Tafelbutter noch in voriger Woche mit 2,60 Zloty pro Pfund gehandelt wurde, wurde auf dem Dienstagmarkt schon 2,80 Zloty für das Pfund gefordert. Die Eier- und die Fleischpreise waren unverändert. Zu bemerken ist noch, daß in der letzten Zeit der Krammarkt sich bedeutend vergrößert hat.

Viehzählung in Siemianowitz.

=o= Die Gemeinde Siemianowitz hat in der letzten Zeit eine Zählung der Pferde, Rinder und Ziegen im Gemeindebezirk Siemianowitz durchführen lassen. Nach der aufgestellten Statistik wurden nach dem Stande vom 1. August d. Js. gezählt: 329 Pferde, und zwar ein- bis zweijährig: 1 Pferd, drei- bis vierjährig: 5 Pferde und älter als vierjährig: 323 Pferde. Der Bestand an Rindern betrug 157 Stück, davon 6 Stück Bullen, 1 Ochse, 3 Kälber und 147 Kühe, von denen 48 Stück trächtig sind. Ferner wurde im Bezirk Siemianowitz die enorme Zahl von 976 Stück Ziegen festgestellt, von denen 282 Stück unter einem Jahre und 694 Stück über ein Jahr alt sind. In dieser Zahl sind auch 9 Zucht-Ziegenböcke einbegriffen, von denen allein 4 Böcke Eigentum der Gemeinde sind, die vor einigen Jahren eine Bockstation eingerichtet hat. Eine Zählung des Geflügels und des anderen Kleinviehs hat noch nicht stattgefunden.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 28. August.

1. Von der Mariae-Trost-Bruderschaft auf die Intention des Herrn Geistlichen Rats.
2. Vom polnischen Vinzenzverein für den Herrn Geistlichen Rat.
3. Vom polnischen Kirchenchor für den Herrn Geistlichen Rat.

Sonnabend, den 29. August.

1. Zum hl. Antonius auf die Intention Valeska Klama.
2. Für die verst. Wallfahrer nach Piekar.
3. Für verst. Helene Sieron, Fr. und Marie Sieron, Nikodemus Moczygeba und Paul Majchrzyk.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 28. August.

6 Uhr früh: zum hl. Antonius auf eine bestimmte Intention.
6,30 Uhr: Jahresmesse für verst. Wilhelm Bartodziej.

Sonnabend, den 29. August.

6 Uhr früh: mit Kondukt für verst. Josef und Josefine Pradella und Sohn Johann.
6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Emilie und Tekla Paluch.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 28. August.

7,30 Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Beginn der Spielzeit 1931/32

Die neue Spielzeit beginnt am 27. September mit zwei Vorstellungen des Landestheaters in Kattowitz, und zwar gelangt nachmittags „Der Bettelstudent“ und abends „Aida“ zur Aufführung. — Am Montag, den 28., folgt als erste Abonnementsvorstellung Zuckmeyers überaus wirkungsvolle Komödie „Der Hauptmann von Köpenick“. — Für den 22. September ist ein Konzert der Wiener Sängerknaben angesetzt. — Unsere Mitglieder, sowie alle, die an unseren deutschen Veranstaltung Interesse haben, werden gebeten, die Mitgliedschaft für 1931/32 baldmöglichst zu erneuern bzw. neu anzumelden. (Die alten Mitgliedskarten sind mitzubringen.) Die Eintragung in die Mitgliederliste erfolgt in Katowice von Dienstag, 1. September ab (von 10 bis 2 Uhr) in unserem Geschäftszimmer, ul. Szkolna (früh. Bibliothek), und in Königshütte im Theaterbüro, Hotel Graf Reden, von 10 bis 1 Uhr. Ferner nehmen auch unsere Vertrauensleute in Pleß, Rybnik, Tarnowitz und Laurahütte Anmeldungen entgegen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt bis auf weiteres 5.00 Zloty für die Stamm- und 3.00 Zloty für die Nebenkarte. Die Stammkarten gelten für Personen mit selbständigem Beruf, während Nebenkarten für Familienangehörige, die keinen Erwerb haben, gelöst werden können.

Unsere Mitglieder haben das Vorkaufsrecht vor den Nichtmitgliedern und 20 bis 30 Prozent Ermäßigung bei allen Veranstaltungen und auf allen Plätzen. Die Mitgliedskarten gelten für alle Orte, wo Veranstaltungen der Deutschen Theatergemeinde stattfinden.

Mit den Zeichnungen für das neue Schauspielabonnement wird voraussichtlich am 7. September begonnen werden. Das Recht, ein Schauspielabonnement zu erwerben, haben nur die Mitglieder der Deutschen Theatergemeinde.

Büroverlegung

Nach erfolgter Beendigung von Instandsetzungsarbeiten wurde die Militärabteilung für den Landkreis Kattowitz, welche sich im Gebäude der Kattowitzer Starostei, auf der Marszalka Pilsudskiego, befindet, von Zimmer 16 des 1. Stockwerks, nach Zimmer 8, Parterre, verlegt.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag, den 28. August. 15,25 Vortrag Ing. J. Kacprowski. 15,45 Erzählungen H. Reutt. 16,00 Uebertragung aus Warschau. 16,10 Schallplattenkonzert. 16,50 Literatur in französischer Sprache. 17,10 Schallplattenkonzert. 17,35 Vortrag Red. R. Wacek. 18,00 Leichte Musik. 19.00 Feuilleton. 19,15 Verschiedenes. 19,30 Vortrag Ing. St. Nitsch. 19,55 Wettermeldungen. 20,00 Pressenachrichten. 20,10 Sportnachrichten. 20,15 Symphonie-Konzert. 22,00 Vortrag Kom. J. Misiewicz. 22,15 Pressedienst. 22,20 Wetterdienst. 22,30 Leichte und Tanzmusik 23,00 Briefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend, den 29. August. 15,25 Uebertragung aus Warschau. 15,45 Musikalisches Zwischenspiel. 16,00 Kinderfunk E. Kaluzynskiej. 16,30 Konzert. 16,50 Vortrag Prof. K. Ajdukiewicz. 17,10 Briefkasten. 17,35 Vortrag Dr. M. Brahmer. 18,00 Uebertragung aus Warschau. 19,00 Feuilleton. 19,15 Verschiedenes. 19,30 Vortrag. 19,55 Wettermeldungen. 20,00 Pressemeldungen. 20,15 Populäres Konzert. 22,00 Uebertragung aus Warschau. 22,15 Pressenachrichten. 22,20 Wetternachrichten. 23,30 Chopin-Konzert 23,00 Leichte und Tanzmusik

Gleiwitz Welle 259 — **Breslau Welle 325.**

Freitag, den 28. August. 11,30 Aus Leipzig: Goethe-Feier in Ilmenau. 15,20 Stunde der Frau. 15,45 Das Buch des Tages. 16,05 Vom Rennplatz Iffezheim bei Baden-Baden: „Großer Preis von Baden“ über 2400 Meter. 16,40 Lieder schlesischer Tonsetzer. 17,15 Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht, anschließend: Frauen um Goethes Jugend. 17,45 Theodore Dreiser. 18,10 Das wird Sie interessieren! 18,30 Stunde der Musik. 19,00 Wettervorhersage, anschließend: Heitere Chöre auf Schallplatten, Italienischer Salat. 19,30 Wettervorhersage, anschließend: Der Musiker E. T. A. Hoffmann. 20,00 Rummelplatz, Hörszenen für Musik. 20,50 Abendberichte I. 21,00 Aus dem alten Hofe der Fürsterzbischöflichen Residenz Salzburg, Serenade der Wiener Philharmoniker. 21,45 Vom wildgewordenen Pegasus. 22,15 Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30 Aus den Erinnerungen eines Sportfliegers. 23,00 Die Tönende Wochenschau. 23,15 Funkstille.

Sonnabend, den 29. August. 15,20 Blick auf die Leinwand. 16,00 Das Buch des Tages. 16,15 Unterhaltungsmusik 17,30 Nauru, die verlorene deutsche Phosphatinsel. 18,00 Die Zusammenfassung. 18,30 Land in Sonne, Ein Staffelhörbericht aus Breslaus Kleingärten. 19,15 Wettervorhersage, anschließend: Schlager mit Refraingesang auf Schallplatten. 19,45 Wettervorhersage, anschließend: Das wird Sie interessieren! 20,00 Aus der Funkausstellung in Berlin: Bunter Abend. 22,15 Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45 Tanzmusik. 0,30 Funkstille.

Sportliche Neuigkeiten

Boxen.

Der Amateurboxklub in Myslowitz.

Am Dienstag, den 1. September wird der hiesige Amateurboxklub beim K. S. 06 Myslowitz gastieren. Der A. K. B. Siemianowitz plant nach dorthin mit der stärksten Mannschaft hinauszufahren. Er hat alle Mittel in Bewegung gesetzt, um die zu Unrecht disqualifizierten Boxer für diesen Kampfabend freizubekommen, um in Myslowitz den besten Eindruck hinterlassen zu können. Bekanntlich haben die Myslowitzer vor nicht langer Zeit in Siemianowitz eine schwere Niederlage einstecken müssen. Allerdings waren die Myslowitzer durch Ersatz geschwächt. In Myslowitz werden die 06er versuchen, sich zu rehabilitieren. Erstklassige Kämpfe sind daher auf alle Fälle zu erwarten. Das Kampfprogramm hat folgendes Aussehen. Erstgenannt 06 Myslowitz.

Papiergewicht: Hanf — Dulok.
Fliegengewicht: Kulessa 4 — Spallek.
Bantamgewicht: Langer — Budniok.
Federgewicht: Bielski 3 — Wildner.
Leichtgewicht: Binder — Heilfeldt.
Weltergewicht: Mularczyk — Baingo.
Mittelgewicht: Kulessa 2 — Kowollik.
Halbschwergewicht: Eichenbaum — Bohn.

Gespannt ist man auf das Abschneiden von Dulok mit dem Oberschlesischen Meister Hanf. Interessant dürfte auch der Kampf Mularczyk — Baingo werden.

Amateurboxklub Laurahütte.

Auf die am heutigen Donnerstag, den 27. August, stattfindende äußerst wichtige Vorstandssitzung werden die Mitglieder hierdurch aufmerksam gemacht. Beginn 8 Uhr abends im Restaurant Leopolt, ulica Sobieskiego.

Fußball.

Der 1. F. C. Kattowitz in Siemianowitz.

Das seinerzeit ausgefallene Verbandsspiel zwischen dem 1. F. C. Kattowitz und 07 Laurahütte kommt am kommenden Sonntag, den 30. August auf dem Sportplatz des K. S. 07 am Bienhofpark zum Austrag. Die Kattowitzer, die augenblicklich in gutem Fahrwasser sind, werden bemüht sein, die Punkte an sich zu reißen. Da aber auch die Einheimischen in letzter Zeit eine Formverbesserung aufzuweisen hatten, dürfte sich der Kampf recht bitter gestalten. Das Laurahütter Publikum wird auf dieses Treffen schon heute aufmerksam gemacht.

Amatorski protestiert.

Wie wir erfahren, hat der Vorstand des Amatorski K. S. Königshütte beim Spielausschuß des Schlesischen Fußballverbandes gegen das Spiel am Vorsonntag Protest erhoben. Schon am heutigen Donnerstag soll dieser Protest zur Verhandlung kommen. Ob der A. K. S. mit dem Protest Glück haben wird, ist recht fraglich. Die Gründe die er angibt, scheinen jedoch nicht stichhaltig zu sein. m.

Spielkalender der letzten Verbandsspiele.

Auf der letzten Sitzung des Spielausschusses des Oberschl. Fußballverbandes wurde die Austragung folgender noch fehlender Verbandsspiele beschlossen:

30. September, 4.30 Uhr nachmittags: Naprzod Lipine — A. K. S.; Chorzow — B. B. S. V.; 07 Laurahütte — 1. F. C.; Kresy — Slavia Ruda; Sportfreunde — Czarni; Domb — 09 Myslowitz Rosdzin-Schoppinitz — 06 Myslowitz; Slowian — Bogutschütz 20 (20 Minuten Nachspielzeit); Odra Scharley — Zgoda Bielschowitz (30 Minuten Nachspielzeit); Stadion — Wyzwolenie (45 Minuten Nachspielzeit, dieses Spiel beginnt wegen des Leichtathletikländerkampf Polen — Ungarn bereits um 12 Uhr mittags.

6. September: 06 Kattowitz — A. K. S. (35 Minuten Nachspielzeit); Naprzod Lipine — 1. F. C.; Slonsk Schwientochlowitz — Chorzow; 07 Laurahütte — Polizei (20 Minuten Nachspielzeit); Silesia Paruschowitz — 20 Bogutschütz; Slonsk Laurahütte — Iskra; Czarni Chropaczow — W. K. S. Tarnowitz (15 Minuten Nachspielzeit); Slowian — Diana; Slavia Ruda — Odra Scharley; Rosdzin-Schoppinitz — Dombb (25 Minuten Nachspielzeit); 06 — 09 Myslowitz (49 Minuten Nachspielzeit); Sportfreunde — Pogon Friedenshütte (22 Minuten Nachspielzeit). Alle Spiele beginnen um 4 Uhr nachmittags .

Gburski 1 schlägt Wojczyk.

Um den oberschl. Vertreter im Weltergewicht für den Boxrepräsentativkampf Posen — Oberschlesien zu ermitteln, veranstaltete der oberschl. Boxverband in der Turnhalle der Kattowitzer Mittelschule, zwischen Gburski 1 (Polizei) und Wojczyk (29 Bogutschütz) einen Ausscheidungskampf. Der Bogutschützer, der demnächst Profi werden will, verlor klar nach Punkten. — Der Warschauer Boxverband hat den Deutschen Cirson als Trainer engagiert. f.

Deutsche Erfolge in Paris.

Paris, 26. August.

Das Mittwoch-Programm der Europa-Schwimm-Meisterschaften im Pariser Stadion beschränkte sich auf die Entscheidungen im 100-Meter-Brustschwimmen der Damen, und in der 4×200-Meter-Kraulstaffel. Das angesetzte Wasserballspiel zwischen Oesterreich und Belgien kam nicht zustande. Das Hauptinteresse löste bei den vielen Zuschauern natürlich der Kampf in der 4×200-Meter-Kraulstaffel aus, in der Ungarn, Italien, Deutschland und Frankreich an den Start gingen. Wie nicht anders zu erwarten war, blieben die Ungarn überlegene Sieger. Sie beendeten das Rennen in der großartigen Zeit von 9:34 Minuten, was einem Durchschnitt von 2:23,5 je Mann entspricht. Die deutsche Mannschaft Balk, Deiters, Schubert, Heinrich, behauptete klar zurück den zweiten Platz gegen die zum Schluß mächtig aufkommenden Italiener. Am Tage vorher gewann der Deutsche Riebschläger (Zeitz) die Europameisterschaft im Kunstspringen vor dem Franzosen Lepage und dem deutschen Mumann (Spandau). r.

Polnische Tennismeisterschaften.

Die Ergebnisse der beiden ersten Turniertage.

Am Dienstag begannen in Lemberg die diesjährigen polnischen Tennismeisterschaften. Trotz der unsicheren Witterung sind die Spiele schon ziemlich weit fortgeschritten. Die Favoriten setzten sich bisher leicht durch.

Die wichtigsten Ergebnisse des 1. und 2. Turniertages waren nachstehende:

Herreneinzel: Kolcz 2 (Lemberg) — Czyzowski (Krakau) 6:4, 4:6, 2:6, 6:2, 9:7; Kuchar (Lemberg) — Holländer (Tarnow) 6:4, 14:12, 6:1; Krukiewicz (Lemberg) — Eisner (K. T. 24 Lemberg) 6:2, 6:0, 6:0; Wittmann — Altschüller 6:1, 6:1, 6:1; Georg Stolarow — Zachar (Krakau) 6:1, 6:1, 6:0; Leibling — Cienzak (Krakau) 6:1, 6:3, 6:4; Tloczynski — Ferbst (Lemberg) 6:0, 6:3, 6:1.

Dameneinzel: Volkmer — Bystrzonowska (Lemberg) 6:0, 7:5; Dubienska — Turteltaube (Lemberg) 6:1, 6:0; Lilpop (Warschau) — Kierska (Lemberg) 6:2, 6:3; Boniecka (Krakau) — Slomnicka (Lemberg) 6:3, 6:0; Stoeker (Lemberg) — Junzanka 4:6, 6:3, 6:1; Parafinska (Krakau) — Grobelska (Lemberg) 6:4, 0:6, 6:4; Haber (Saybusch) — Urnunowicz (Lemberg) 7:5, 6:2; Lilpop — Neumann (Warschau) 6:2, 6:4; Jendrzejowska — Parafinska 6:3, 6:1.

Herrendoppel: Poplawski-Drewnowski — Gebrüder Knopf (Lemberg) 6:1, 6:2, 6:2; Hebda-Nawaratil — Dr. Brodkiewicz-Cienzak (Krakau) 6:0, 6:4, 6:0; Hebda-Nowratil — Drewnowski-Poplawski 6:3, 6:0, 6:4. f

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp Katowice, Kościuszki 29

